



Dialog Kultur 2015

Idee und Detailprogramm



Veranstalter und Trägerorganisationen

ZHAW-Forschungsgruppe Tourismus und
Nachhaltige Entwicklung, Wergenstein
Verein für Bündner Kulturforschung
Bündner Heimatschutz

Kontakt

ZHAW Forschungsgruppe Tourismus und
Nachhaltige Entwicklung
Hansjürg Gredig
Center das Capricorns
7433 Wergenstein
058 934 56 37, hansjuerg.gredig@zhaw.ch

Dialog Kultur

Idee von Dialog Kultur ist, die vielen Facetten der Bündner Kultur aufzuzeigen und den Austausch zwischen Einheimischen, Gästen, Kulturinteressierten und TouristikerInnen zu fördern. Ziel ist, Anregungen für neue kulturtouristische Angebote zu geben und damit das kulturelle Potenzial besser auszuschöpfen. Dialog Kultur bietet **Touristikerinnen und Touristikern** die Möglichkeit, sich intensiver mit kulturtouristischen Fragen zu befassen.

Baukultur als touristische Attraktion

In Graubünden treffen seit Jahrhunderten verschiedene Kulturen aufeinander. Sichtbares Zeichen dafür ist die vielfältige Architektur. Die traditionelle Baukultur setzt Akzente in der Kulturlandschaft und erhöht die touristische Attraktivität einer Region. Unter dem Titel **«Heustall, Hotel oder Schloss – Baukultur als touristische Attraktion»** geht der diesjährige Dialog Kultur der Frage nach, wie Burgen, Schlösser, Herrschaftshäuser, Bauten der Rhätischen Bahn aber auch einfache ländliche Bauten wie Maiensässe und Ställe touristisch genutzt werden können. Zunehmend touristische Beachtung findet ausserdem die moderne Architektur bedeutender Bündner Architekten.

Eine Übersicht über die bedeutende Baukultur Graubündens findet sich auf der Webseite <http://baukultur.gr.ch/>.

Kursübersicht

Nach der Einführungsveranstaltung in Chur werden Bergün, das Safiental, Ilanz-Valendas sowie die beiden Schlösser Ortenstein und Reichenau besucht. In Bergün wird das touristische Potenzial von Historischen Hotels und Bauten der Rhätischen Bahn thematisiert, im Safiental «Ferien im Baudenkmal» und die Nutzung der traditionellen Safier Ställe. In Ilanz und Valendas stehen die Vermittlung und Umnutzung von traditionellen Bauten auf dem Programm und auf den Schlössern Ortenstein und Reichenau geht es um die Frage, welche touristischen Angebote auf Schlössern möglich sind.

Exkursionsziele und Themen

Die Einführung zu Dialog Kultur 2015 findet im Rätischen Museum in Chur statt. Die vier ganztägigen Exkursionen führen uns nach Bergün, ins Safiental, Ilanz/Valendas und auf die Schlösser Ortenstein und Reichenau.

Bergün

In Bergün und Stugl stehen der Besuch des Historischen Hotels Kurhaus und die touristische Nutzung der Bauten der Rhätischen Bahn im Mittelpunkt.

Die Gemeinde Bergün mit den Ortschaften Stugl, Latsch, Preda und Chants liegt am Albulapass und hat rund 450 Einwohner. Die Engadiner Architektur der Häuser aus dem 16.–18. Jahrhundert und das romanische Idiom, das grosse Ähnlichkeit mit demjenigen des Oberengadins hat, zeigen, wie eng die Verbindung zum Engadin war. Der Albulapass war immer eine wichtige Verbindung ins Engadin. 1548 richtete Frankreich auf der Albula-Bernina-Route sogar einen Postdienst ein für den Verkehr nach Venedig. 1696 wurde am Bergünerstein erstmals Schwarzpulver eingesetzt, um diese schroffe Felspassage begehbar zu machen. Ein grosser Einschnitt für Bergün war der Bahnbau um 1900, in dessen Folge auch das Kurhaus errichtet wurde. Bergün ist heute ein Sommer- und Winterferienort.



Historische Hotels sind weltweit touristisch sehr beliebt, man denke etwa an die Paradores in Spanien und die Pousadas in Portugal. Auch Graubünden verfügt über eine beträchtliche Zahl bedeutender historischer Hotels. Einige stammen – wie das Kurhaus Bergün – aus der Zeit der Belle Epoque um 1900. Andere sind älter, so die ehemaligen Patrizierhäuser Albrici in Poschiavo, der Palazzo Salis in Soglio und das Hotel Weiss Kreuz in Splügen, eine ehemalige Säumerherberge aus dem

frühen 16. Jahrhundert. Historische Hotels sind Ausdruck der regionalen Kultur und touristische Highlights von grosser Bedeutung.

Mit der Aufnahme der Albula- und Berninalinie im Jahre 2008 in die Liste des UNESCO-Welterbes ist die Bedeutung der **Bauten der Rhätischen Bahn** weltweit anerkannt. Zu den spektakulärsten Objekten gehören zweifellos die Bahnbrücken wie der Landwasserviadukt bei Filisur. Wichtige, teilweise aber noch wenig beachtete, Elemente sind die Hochbauten der Bahnhöfe. Ein Bijou von kulturhistorischem Wert ist die nicht mehr bediente Station Stugl, deren Bauten weitgehend unverändert erhalten sind.

Safiental

Zweites Exkursionsziel ist das hintere Safiental. Die ehemaligen Gemeinden Safien, Tenna, Versam und Valendas bilden seit 2013 die Gemeinde Safiental. Im ursprünglich von Romanen bewohnten Tal liessen sich im Mittelalter deutschsprachige Walser nieder und bauten auf der sanfteren linken Talseite Einzelhöfe und eine Vielzahl von Heuställen und Hütten. Wirtschaftlich lebt das Tal bis heute primär von der Viehzucht. Der Austausch mit den Nachbarn erfolgte bis zum Bau der Talstrasse (1882-85) über den Glaspass nach Thusis und den Safierberg nach Splügen. In den 1950er Jahren bauten die Kraftwerke Zervreila die Wasserkraft aus, mit Anlagen in der Wanna und in Safien Platz. Das Tal hat heute mit Abwanderung und den daraus folgenden Strukturproblemen zu kämpfen: Schule, Laden und Restaurants sind bedroht. Im Winter besuchen viele Skitourenfahrer das Tal, im Sommer setzt man auf Wanderer.



Die **traditionellen Safier Ställe** sind prägende Elemente der Kulturlandschaft, sie haben durch Modernisierung der Landwirtschaft mit zentralen Grosställen aber weitgehend ihre Funktion verloren und stehen leer. Der **Verein Safier Ställe** will die Bauten erhalten, indem sie mit Schindeln neu eingedeckt werden. Ideen, wie man diese Bauten auch touristisch nutzen könnte, sind vorhanden, die Realisierung steckt aber noch in den Anfängen.

Auch Wohnhäuser stehen zunehmend leer. Mit **«Ferien im Baudenkmal»** hat der Schweizer Heimatschutz die Idee entwickelt, historisch wertvolle Bauzeugen in der ganzen Schweiz zu übernehmen, sie sanft zu renovieren und als Ferienwohnungen zu vermieten. Im Safiental können zwei Häuser für Ferien im Baudenkmal gemietet werden. Damit verbindet der Heimatschutz Denkmalpflege und Tourismus: «Das Modell ermöglicht einen doppelten Gewinn: die Baudenkmäler erhalten eine neue Zukunft und die Feriengäste erleben einen Aufenthalt in einem aussergewöhnlichen Gebäude». www.magnificasa.ch

Ilanz und Valendas

Die nächste Exkursion führt uns nach **Ilanz**. Die erste Stadt am Rhein wird urkundlich bereits 1289 als Stadt mit Ringmauer und Marktrecht erwähnt. Die Stadt spielte im Mittelalter ausserdem eine Rolle als Zoll Ort für den Verkehr über den Lukmanierpass. 1483 brannte die Stadt ab, wenig später wurde sie wieder aufgebaut und 1715-17 mit Hilfe von Bern und Zürich grosszügig erweitert. Der Umriss der alten Stadt in Form eines unregelmässigen Fünfecks ist an den erhaltenen Mauerzügen noch zu erkennen (Kunstführer durch Graubünden). Im 16. Jahrhundert war der Ort mehrmals



Schauplatz von wichtigen politisch-religiösen Tagungen und Beschlüssen für die Drei Bünde. So wurde mit den Ilanzer Artikeln die grosse Macht des Bischofs gebrochen und die Stadt trat zur Reformation über. Heute ist Ilanz regionales Verwaltungszentrum mit verschiedenen Schulen und einem Regionalspital. Seit 2014 bildet Ilanz mit den Ortschaften Castrisch, Duvin, Ladir, Luven, Pigniu, Pitasch, Riein, Rueun, Ruschein, Schnaus, Sevgein und Siat eine Grossgemeinde. **Valendas** hat auf Anfang 2013 mit Versam, Safien und Tenna zur neuen Gemeinde Safiental fusioniert. Zum Dorf über der Ruinaulta mit seinen rund 300 Einwohnern gehören auch die höher gelegenen Höfe in Carrera, Brün, Dutjen und Turisch. Besiedelt wurden diese Höfe in der zweiten Hälfte des 14. Jahrhunderts durch Walser. 1523 wurde der Ort reformiert. Die Fahrstrasse über Bonaduz–Valendas–Ilanz wurde 1881 gebaut, die Bahnlinie 1903. Über die Hälfte der Beschäftigten ist in der Viehwirtschaft und im Ackerbau tätig. Der Verein «Valendas Impuls» engagiert sich mit mehreren Projekten für ein lebendiges und attraktives Dorf. Die Restaurierung des Turalihus und Bau des Gasthauses am Brunnen sind dank der Initiative des Vereins realisiert worden.



Thematisch steht in Ilanz und Valendas Architektur im weiteren Sinn im Vordergrund: die «Städtchen-Architektur» aus dem 16. und 18. Jahrhundert, die moderne Architektur (Cinema sil Plaz, Gasthaus am Brunnen) und das Turalihus (Ferien im Baudenkmal) als Beispiel für eine vorbildliche Restaurierung und touristische Neunutzung. Architektur ist für die Tourismusregion Surselva ein wichtiges Element des touristischen Angebots.

Ortenstein und Reichenau

Zu den imposantesten Schlössern Graubündens gehört **Ortenstein** im Domleschg. Die Hauptelemente aus dem Mittelalter sind noch erkennbar, viele Umbauten stammen aber aus dem frühen 18. Jahrhundert. Die heutige Erscheinung ist «ein ausgezeichnetes Beispiel einer sukzessive ausgebauten Burg mit zentralem Turm» (Kunstführer durch Graubünden). Das Schloss ist in Privatbesitz der Familie Linder und kann nur ausnahmsweise besucht werden.

Reichenau, das nach dem Kloster Reichenau (Bodensee) benannt ist, spielte mit dem Aufkommen des Transitverkehrs zunehmend eine wichtige Rolle. Hier, am Zusammenfluss von Hinter- und Vorderrhein, trennten sich auch die Wege über den Splügen-/San Bernardinopass und den Lukmanierpass. Der heutige Baubestand des gleichnamigen Schlosses stammt aus der Zeit von 1775–1820. Noch vor 1800 erlangte Reichenau Bekanntheit als Schule, an der auch Heinrich Zschokke und – für kurze Zeit - der spätere französische König Louis Philippe unterrichteten. Das Schloss gehört der Familie von Tscharner. Schlossherr Gian-Battista von Tscharner macht auf Anfrage selber Führungen.



Schlösser sind touristische Attraktionen. Das gilt für die Schlösser in Schottland, England, Deutschland und Italien genauso wie für Frankreich. Ein gutes Beispiel, Schlösser touristisch zu inszenieren, ist der Kanton Aargau, wo die Habsburg, Lenzburg, Wildegg und Hallwyl den Besuchern spannende Erlebnisse bieten. Schlösser geben einer Region ihr charakteristisches Profil, sie bereichern das touristische Angebot und sie tragen vielerorts dazu bei, die wertvollen, im Unterhalt aber sehr aufwendigen Kulturobjekte zu erhalten.

Veranstalter und Trägerorganisationen

Die **Forschungsgruppe Tourismus und Nachhaltige Entwicklung Wergenstein** ist seit 2007 eine Aussenstelle des Instituts für Umwelt und Natürliche Ressourcen der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften ZHAW. Sie befindet sich im Center da Capricorns in Wergenstein am Schamserberg. Die acht Mitarbeitenden befassen sich neben der Lehre mit Fragen des natur- und kulturnahen Tourismus und der Regionalentwicklung. www.iunr.zhaw.ch/tne

Der **Verein für Bündner Kulturforschung VBK** fördert und vermittelt wissenschaftliche Arbeiten zu den Bündner Kulturen. Er ist eine politisch und konfessionell neutrale Institution mit 750 Mitgliedern. Mit dem Institut für Kulturforschung Graubünden ikg in Chur ist er in enger Partnerschaft verbunden. www.kulturforschung.ch

Der **Bündner Heimatschutz** ist eine Sektion des Schweizer Heimatschutzes, der führenden Schweizer Non-Profit-Organisation im Bereich Baukultur. Der Verein besteht seit 1905 und in Graubünden unterstützen über 700 Mitglieder seine Tätigkeit. www.heimatschutz-gr.ch

Der Kurs wird durch die **Kulturförderung Graubünden** unterstützt.

Kurskosten und Leistungen

Das **Kursgeld** für sämtliche Veranstaltungen beträgt pauschal 200 Franken. Mitglieder einer Trägerorganisation erhalten 20 Franken Ermässigung. Die **An- und Rückreise** zum jeweiligen Treffpunkt erfolgt auf eigene Kosten, ebenso die Mittagessen. Die **Versicherung** ist Sache der Teilnehmer.

Im Kursgeld inbegriffen sind Unterlagen, Referate, Führungen und Fahrten ab dem Treffpunkt.



Detailprogramm 2015

Chur

Donnerstag, 28. Mai 2015, Kurseinführung, Rätisches Museum

Am Einführungsabend im Rätischen Museum in Chur stellen wir Idee und Programm von Dialog Kultur 2015 vor. Bei der diesjährigen Veranstaltung geht es um die touristische Bedeutung von traditionellen und modernen Gebäuden. Welche Bauten sind aus denkmalpflegerischer Sicht von Interesse, welche würden sich für eine touristische Nutzung eignen, welche werden bereits genutzt?

Programm

- 19.00 – 19.10 Begrüssung, Idee Dialog Kultur 2015
Hansjürg Gredig
- 19.10 – 19.30 Baukultur in Graubünden
Ludmila Seifert
- 19.30 – 19.50 Bauten und ihre touristische Nutzung
Stefan Forster
- 19.55 – 20.15 Stadtführungen Chur – ein erfolgreiches
Tourismusangebot
Leonie Liesch
- 20.15 – 20.30 Übersicht Exkursionsprogramm
Hansjürg Gredig
- 20.30 – 21.00 Das Rätische Museum:
Vom Patrizierhaus zum Museum
Andrea Kauer
- 21.00 – 21.30 Apéro



Bergün/Bravuogn und Station Stugl

Samstag, 6. Juni 2015

Ein Kurhaus für die Gäste und eine Baracke für die Arbeiter

Das Kurhaus Bergün steht in engem Zusammenhang mit der 1903 in Betrieb genommenen Albulalinie der Rhätischen Bahn. 1906 eröffnet, wurde es nach stürmischen und wirtschaftlich schwierigen Zeiten vor wenigen Jahren sorgfältig restauriert. Der ursprüngliche Charme blieb erhalten. Ebenfalls weitgehend in originalem Zustand sind die Bauten bei der Bahnstation Stuls - eine faszinierende Entdeckungsreise in die Zeit des Bahnbaus.

| | |
|------------|---|
| Treffpunkt | Kurhaus Bergün 10.30 Uhr (Chur ab 08.58, Ankunft Bergün 10.13) (Samedan ab 09.17, Ankunft Bergün 09.47) |
| Ausrüstung | Wanderausrüstung |
| Essen | Kurhaus Bergün |

Programm

- 10.30 – 11.40 Das Kurhaus Bergün – ein «swiss historic hotel»
Roland Flückiger
Hotelrundgang mit Gastgeber
Christof Steiner
- 11.50 – 13.20 Mittagessen im Kurhaus
- 13.25 – 13.50 Die Würde und Bürde des Weltkulturerbes RhB
Roman Cathomas
- 13.50 – 14.50 Wanderung zur Station Stugl
Gion Caprez
- 14.50 – 16.00 Erlebnis Bahnstation Stugl mit Gion Caprez
- 16.13 Fahrt RhB von Stugl Station nach Bergün
- 16.47 / 17.14 Rückfahrt von Bergün nach Chur oder Samedan
- 18.03 / 17.45 Ankunft Chur Bahnhof/Samedan

Zum Weiterlesen

Flückiger-Seiler, Roland (2012): Kurhaus Bergün, historisches Hotel des Jahres 2012.

Bauer, Ursula; Frischknecht Jürg; Badrutt Andrea (2013): Zeitreisen: unterwegs zu historischen Hotels der Schweiz. Winterthur.

Reiseführer UNESCO-Welterbe (2013): Rhätische Bahn in der Landschaft Albula/Bernina. Chur.

Safien

Samstag, 20. Juni 2015

Nutzung durch Umnutzung: Ställe und Häuser im Safiental

Strukturelle Veränderungen in der Landwirtschaft und Abwanderung haben Auswirkungen auf die Bauten der traditionellen Kulturlandschaft. Ställe werden nicht mehr genutzt, Häuser stehen leer. Ferien im Baudenkmal und der Verein Safier Ställe zeigen neue Nutzungsmöglichkeiten auf.

| | |
|------------|--|
| Treffpunkt | Turrahus, Safien Thalkirch 11.20 Uhr (Chur ab mit RhB, 09.56, Ankunft Turrahus: 11.18) |
| Ausrüstung | Wanderausrüstung |
| Essen | Marco und Ursina Waldburger, Gasslihof |
| Transport | Fahrt mit Kleinbus Thalkirch – Camana |

Programm

| | |
|---------------|--|
| 11.30 – 12.30 | Ausstellungsstall Turra: Safier Ställe, Idee und Umsetzung Eva Gredig |
| 12.45 – 14.00 | Mittagessen Gasslihof |
| 14.00 – 14.30 | Fahrt mit Kleinbus nach Camana |
| 14.30 – 15.15 | Besichtigung Camaner Ställi Hanspeter Gander |
| 15.25 – 16.25 | Nüwhus – ein Beispiel für Ferien im Baudenkmal Philipp Gremper |
| 16.30 – 17.30 | Wanderung Camana bis Mura; Heimatmuseum und Schulhaus Jolanda Rechsteiner |
| 17.40 | Rückfahrt Postauto ab Haltestelle Mura nach Versam Station; von dort mit RhB nach Chur |
| 19.01 | Ankunft Chur Bahnhof |

Zum Weiterlesen

Flückiger Strebler, Erika (2013): Kulturlandschaftsführer Safiental. Thun.

Safiental – Ruinaulta (2008): Vom Safierberg zur Rheinschlucht: Walserkultur – Wanderungen – Wintertouren.

Wanner, Kurt (2014): Naturpark Beverin. Ein Kultur- und Landschaftsführer rund um den Piz Beverin. Chur.

Ilanz und Valendas

Samstag, 15. August 2015

Architektur und Tourismus in der Surselva

Vals und Vrin sind beliebte Ziele für Architekturinteressierte. Surselva Tourismus plant, noch weitere architektonische und kulturelle Attraktionen ins touristische Angebot aufzunehmen. Das können Kirchen und Kapellen sein, traditionelle Bauten einer Stadtführung, neue Architektur wie das Cinema Sil Plaz und Neubauten oder Restaurierungen in der Region.

| | |
|------------|--|
| Treffpunkt | Bahnhof Ilanz, 09.30 Uhr (Chur ab 08.56, Ankunft Ilanz 09.31) |
| Essen | Gasthaus am Brunnen, Valendas |
| Transport | Ilanz – Valendas Dorf (Postauto) |

Programm

| | |
|---------------|--|
| 09.45 – 10.45 | Im Cinema Sil Plaz Ilanz: Architektur als touristisches Angebot in der Surselva, Roland Huber Architektur für Einheimische und Gäste: das Cinema Sil Plaz Gordian Blumenthal |
| 10.50 – 12.20 | Historische und neue Architektur von Ilanz: Stadtführung |
| 12.44 – 12.54 | Postauto nach Valendas |
| 13.00 – 14.25 | Mittagessen im Gasthaus am Brunnen Valendas |
| 14.30 – 15.25 | Besichtigung Türalihus Gordian Blumenthal |
| 15.30 – 16.35 | Architektur für Einheimische und Gäste: Das Gasthaus am Brunnen Ludmila Seifert |
| 16.45 – 17.15 | Wanderung zur Station Valendas |
| 17.31 | Rückreise mit RhB nach Chur |
| 18.01 | Ankunft Chur Bahnhof |

Zum Weiterlesen

Joos, Paul; Schwyzer Christoph (2011): Valendas, Die Welt im Dorf. Zürich.

Surselva: Aufbruch im Dorf. Themenheft von Hochparterre, Oktober 2014.

Ortenstein und Reichenau

Samstag, 29. August 2015

Schlösser als touristische Attraktion

Schlösser und Burgen bereichern die Landschaft, sie sind beliebte Fotosujets und häufige touristische Ziele. In Graubünden allerdings sind nur wenige Schlösser der Öffentlichkeit zugänglich. Wir fragen bei unserem Besuch auf Ortenstein und Reichenau nach den Gründen. Als Abschluss halten wir Rückschau und diskutieren im Schloss Reichenau über die Möglichkeiten, unsere traditionellen Bauten touristisch zu nutzen.

| | |
|------------|--|
| Treffpunkt | Schloss Ortenstein, 10.45 (Chur ab mit RhB 10.08, Tomils/Ortenstein an 10.41) |
| Essen | Familie Abt, Biohof Schloss Ortenstein |

Programm

| | |
|---------------|--|
| 10.50 – 11.50 | Schlossführung Ortenstein, Familie Linder |
| 12.00 – 13.10 | Mittagessen Biohof Schloss Ortenstein |
| 13.14 – 13.38 | Fahrt Postauto / RhB Ortenstein – Station Reichenau Tamins |
| 13.38 – 13.50 | Spaziergang zum Schloss Reichenau |
| 14.00 – 15.00 | Schlossführung Reichenau mit Gian-Battista von Tscharner |
| 15.15 – 15.35 | «Baukultur als Grundlage für den Bündner Tourismus» Philipp Maurer |
| 15.40 – 17.10 | Abschliessende Diskussion Carmelia Maissen, Stefan Forster, Philipp Maurer, Marius Risi, Gaudenz Thoma, Gian-Battista von Tscharner |
| 17.15 | Apéro |
| ab 17.49 | Rückreise mit RhB nach Chur |
| ab 18.01 | Ankunft Chur Bahnhof |

Referenten

Gordian Blumenthal, Architekt, Capaul & Blumenthal Architects

Gion Caprez, Lokomotivführer und Mitarbeiter Bahnmuseum

Roman Cathomas, Geschäftsführer Verein UNESCO-Welterbe RhB

Dr. Roland Flückiger, Architekt und Hotelhistoriker

Prof. Stefan Forster, Leiter ZHAW Forschungsbereich Landschaft und Tourismus

Hanspeter Gander, Bauer, Vermieter Camaner Ställi

Eva Gredig, Schindelmacherin, Vorstand Safier Ställe

Dr. Philipp Gremper, Präsident Stiftung Walserhaus Safiental

Roland Huber, Geschäftsführer Surselva Tourismus AG

Dr. Andrea Kauer, Direktorin Rätisches Museum

Leonie Liesch, Direktorin Chur Tourismus

Dr. Carmelia Maissen, Architekturwissenschaftlerin, Regionalentwicklerin Regio Viamala

Philipp Maurer, ehemaliger Geschäftsführer Schweizer Heimatschutz, Inhaber BauSatz GmbH

Ludmila Seifert, Geschäftsführerin Bündner Heimatschutz

Christof Steiner, Hotelier

Jolanda Rechsteiner, Geschäftsführerin Safiental Tourismus

Familie Linder, Besitzer Schloss Ortenstein

Dr. Marius Risi, Leiter Institut für Kulturforschung Graubünden

Gaudenz Thoma, CEO Graubünden Ferien

Gian-Battista von Tscharnern, Schlossherr Schloss Reichenau



Literatur zu Kultur und Tourismus

- Bauer, Ursula; Frischknecht Jürg; Badrutt Andrea (2013):** Zeitreisen: unterwegs zu historischen Hotels der Schweiz. Winterthur
- Bauer, Ursula; Frischknecht Jürg (2003):** Grenzland Bergell: Wege und Geschichten zwischen Maloja und Chiavenna. Zürich.
- Bellasi, Andreas (Hrsg.) 2004:** Höhen, Tiefen, Zauberberge. Literarische Wanderungen in Graubünden. Zürich.
- Büchli, Arnold (1989–1992, 3 Bände):** Mythologische Landeskunde von Graubünden.
- Clavadetscher, O.P.; Meyer, W. (1984):** Das Burgenbuch von Graubünden.
- Conzett, Silvia; Lenz, Anna (2006):** Bergdorf Hinterrhein. Erlebt, erinnert, erzählt. Baden. Hrsg.: Schweizerische Gesellschaft für Volkskunde / Verein für Bündner Kulturforschung. Baden.
- Danuser, Hans (1997):** Alte Wege im Schanfigg. Splügen.
- Danuser, Hans (2011):** Arosener Orts- und Flurnamen mit Einbezug des Welschtobels und einiger grenznaher Gebiete benachbarter Gemeinden. Chur.
- Eue, Johannes (2010):** Graubünden. Dumont Reise-Taschenbuch. Ostfildern.
- Flims, Laax, Falera Tourismus AG (2008):** 50 Kulturtipps: Kirchen, Schlösser, Museen, moderne Architektur.
- Flückiger Strebler, Erika (2013):** Kulturlandschaftsführer Safiental. Thun.
- Flurnamen:** Bündner Herrschaft, Davos-Laret, Surrein-Somvixertal, Bergün, Fanas, Fideris, Flims, Jenaz, Maladers, Ruschein, Schiers, Untervaz, Davos, Haldenstein, Ftan, Langwies, Feldis, Saas, Arosa, Peist, Calfreisen, Castiel, Lünen, Mittelschanfigg, Mutten, Tschappina.
- Fontana, Armon; Kaiser, Thomas (2008):** Fürnerner Fläcken Thusis. Sils i. D.
- Forster, Stefan (2011):** Tourismus – ganz natürlich. Von der Idee über die Marktanalyse zum natur- und kulturnahen Tourismusangebot. Wergenstein.
- Fundaziun da Cultura Val Lumnezia (Hrsg. 2000):** Kulturführer Val Lumnezia und Vals.
- Gantenbein, Köbi; Guetg, Marco; Feiner, Ralph (2009):** Himmelsleiter und Felsentherme : Architekturwandern in Graubünden. Zürich.
- Gantenbein, Köbi; Pradal, Ariana; Ragettli, Jürg; Feiner, Ralph (2006):** Bauen in Graubünden.
- Giovanoli, Diego (2003):** Alpenschermen und Maiensässe in Graubünden. Bäuerliche Bauten, Betriebsstufen und Siedlungsstrukturen ausserhalb der Dörfer Graubündens von der frühen Neuzeit bis 1960. Bern.
- Gredig, Hansjürg (Hrsg.) (2009.):** Parc Ela. Ein Wegweiser zu Natur und Kultur im Albulatal und Surses.
- Elisabeth, Hasler-Stoffel; Hössli, Erika (2012):** Dorfführer Hinterrhein zur Geschichte von Haus zu Haus Brauchtum, Sprache, gestern und heute.
- Jäger, Georg (2008):** Wandern in Tschierschen, Praden: dreizehn Wanderungen und acht lokale Rundtouren auf der linken Talseite des Schanfiggs. Hrsg. Verein Pro Tschierschen.

Kruker, Robert; Solèr, Reto (2011): Surselva. Täler und Übergänge am Vorderrhein. Wandern im Westen Graubündens.

Meier, Erhard (2007): Kulturwege in Graubünden: 34 Wanderungen zu kulturellen Höhepunkten im Rheintal, Prättigau- Davos und Mittelbünden. Chur.

Meier, Erhard (2008). Kulturwege in Graubünden: 33 Wanderungen zu kulturellen Höhepunkten im Domleschg, Val Schons, Rheinwald, in der Surselva und Flims-Laax.

Planta, Armon (1985–90): Verkehrswege im alten Rätien. 4 Bände. Chur

Rieder, Peter (2009): Vals. Enges Tal, weite Welt. Chur.

Schmid, Marcus X (2006): Graubünden. Erlangen.

Schuler, Irene (2010): Walsenweg Graubünden. Zürich.

Schweizer Heimatschutz (2002): Arosa: ein Spaziergang mit dem Schweizer Heimatschutz. Zürich.

Seifert-Uherkovich, Ludmila (2012): Die Kirche von Clugin. Hsg. Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte. Bern.

Seifert-Uherkovich, Ludmila; Dosch, Leza (2008): Kunstführer durch Graubünden. Hsg. Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte. Bern.

Terra Grischuna (Hrsg.) (2008): Safiental – Ruinaulta Vom Safierberg zur Rheinschlucht: Walserkultur -Wanderungen - Wintertouren. Chur.

Tiefenthaler, Helmut (2007): Wege in die Vergangenheit im Alpenrheintal. Innsbruck.

Verein Kulturraum Viamala (Hrsg. 2012): Viamala Guide. Durch die Schlucht und über die Berge.

Verein Kulturraum Viamala (Hrsg.) (2008): Tiefes Monument: Von Thusis bis Splügen.

Wanner, Kurt (2002): Unterwegs auf Walsenpfaden. 5. Auflage. Chur.

Wanner, Kurt (2003): Kultur-Wandern am Schamserberg.

Wanner, Kurt (2006): Der Himmel schon südlich, die Luft aber frisch: Schriftsteller, Maler, Musiker und ihre Zeit in Graubünden 1800-1950. Chur.

Wanner, Kurt (2011): ViaSpluga, durch Kulturen wandern. 4. Auflage. Chur.

Wanner, Kurt (2014): Naturpark Beverin. Ein Kultur- und Landschaftsführer rund um den Piz Beverin. Chur.

Zeller, Willy (1993): Kunst und Kultur in Graubünden. Bern.

Zinsli, Paul (2002): Walser Volkstum in der Schweiz, in Vorarlberg, Liechtenstein und Italien. Erbe, Dasein, Wesen. Chur, Verlag Bündner Monatsblatt. 7. Auflage

Fotos: Steffi Blochwitz (Nordlichtphoto), Franziska Gredig-Steinmann, Hansjürg Gredig, Surselva Tourismus, wikipedia

Links zu Amtsstellen und dem Kulturnetzwerk Graubünden

AlpenAkademie Südbünden: www.alpenakademie.com/

Amt für Kultur des Kantons Graubünden: www.afk.gr.ch

Amt für Wirtschaft und Tourismus Graubünden: www.gr.ch

Bündner Heimatschutz: www.heimatschutz-gr.ch

Dicziunari Rumantsch Grischun: www.drg.ch

Einheimische und Gäste zur Zukunft des Oberengadins:

www.forum-engadin.ch

Graubünden Ferien: www.graubuenden.ch

Institut für Kulturforschung Graubünden: www.kulturforschung.ch

Kompetenzstelle natur- und kulturnaher Tourismus Graubünden:

www.wergenstein-tourismus.ch

Kulturarchiv Oberengadin: www.kulturarchiv.ch

Kulturplattform Graubünden: www.graubuendenkultur.ch

Kulturwanderungen, Lesungen, Vorträge, Kulturtage:

www.kubus-sils.ch

Kulturhotel St. Moritz: www.laudinella.ch

Kulturbeiz Lavin: www.lavouta.ch

Lia Rumantscha: www.liarumantscha.ch

Museen Graubünden: www.museenland-gr.ch

Museen in der Schweiz: www.tom-brain.ch

NAIRS Zentrum für Gegenwartskunst: www.nairs.ch

Rätisches Museum: www.rm.gr.ch

Schweizer Heimatschutz: www.heimatschutz.ch

Staatsarchiv Graubünden: www.staatsarchiv.gr.ch

Walservereinigung Graubünden: www.walserverein-gr.ch

ZHAW Forschungsgruppe Tourismus und Nachhaltige Entwicklung,

Wergenstein: www.iunr.zhaw.ch/tne



Notizen

